

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Natürlich, die Möglichkeiten einer Kaffeemaschine sind beschränkt. «Kartoffeln, bloß gebraten oder sonst gekocht» – und das dem Manne, der in «Pankraz, der Schmolter» eine so wundervolle Schilderung von luftigem Kartoffelstock mit brauner Butter gegeben hat! Eine wahre Vision. Jedesmal, wenn sie mir einfällt, beschließe ich sofort: «Heute gibt's Kartoffelstock.» Und sie fällt mir oft ein. B.

Kleines Mißverständnis

Zu meinem Geburtstag schenkte mir mein Mann den neuen Roman «Das Herz von Jade» von Salvador de Madariaga. Das Loisl aus Oesterreich, meine Haushaltshilfe, ein munteres, kluges Mädchen, betrachtete das dicke Buch und fragte mich, ob sie das dann auch einmal lesen dürfe, denn das sei doch sicher ein sehr lustiges Buch! Aber warum denn? fragte ich – und das Loisl sagte ganz ernst: «Aber es steht doch da g'schrieben: Scherz-Roman.» H. H.

Film und Leben

Fünf Uhr nachmittags. Mit hundert anderen Zuschauern, Frauen zumeist, strömten wir aus dem Kino. Hinter uns lag ein deutscher Film, den die Plakate «ein Drama um Liebe und Ehe» nannten. Und dramatisch ging es zu in der teppichgepflasterten Villa des jungen Filmpaares. Warum? Weil «Er» als Wirtschaftswunderknabe Tag und Nacht dem Gelde nachjagt (wohl, um die Teppiche zu bezahlen), während «Sie» einsam und verlassen am häuslichen Marmorkamin sitzt und nur manchmal verdrossen mit dem Schürhaken in der Glut stochert ... Bis «Sie» bei einem der seltenen Blitzbesuche ihres Gatten schließlich explodiert, ihm kurzerhand die ehelichen Pflichten verweigert und die Flucht ergreift. Worauf «Er», um das Happy End nicht zu gefährden, prompt hinter ihr dreinläuft und feierlich gelobt, von nun an jeden Abend mit dem Frauei zu verbringen. Kuß, aus.

Gedanken eines Laien, weiblichen Geschlechts

M. M.

Nun sind sie so weit, die Gelehrten, Gescheiten, die unseren Weg in das Weltall bereiten! Nun schicken sie künstliche Monde und Sterne raketengetrieben in endlose Ferne!

Es eifern in fiebriger Glut die Gehirne das Rennen zu machen ins Reich der Gestirne, den Kosmos zu testen, die Strahlen zu messen – und haben darüber das Mensch-Sein vergessen!

Was haben wir nur in dem Weltraum verloren? Wir sind doch als erdengebunden geboren! Was gäb es hienieden, im Osten und Westen, an menschlichen Nöten noch alles zu testen!? –

Zufällig hören wir, wie zwei Damen reiferen Alters, während sie nachschmeckerisch draußen vor den Bilderkästen verweilen, ihre Ansichten über dies Ehedrama austauschen. «Es hett en Inhalt», konstatiert tiefsinnig die eine. Die andere nickt: «Doch, es hett en Inhalt.» Pause. Dann nimmt die erste Dame wieder das Wort und sagt mit einem Seufzer: «Jo, s isch woehr. Men isch e Dubel.» MD

Unerschütterlich

Der Filmschauspieler Bernard Blier erzählt aus seiner Jugend:

«Mein Vater war unglaublich phlegmatisch. Nichts brachte ihn aus der Fassung. Ich dagegen war ein unerträglicher kleiner Bub. Eines Tages hatte ich Krach mit meinem Schwesterchen und drohte: «Ich schlitze dir den Bauch auf!»

«Bernard», sagte mein Vater milde und ohne von seiner Zeitung aufzusehen. «Schlitz deinem Schwesterchen nicht den Bauch auf. So etwas tut kein artiger kleiner Bub.»»

Furchtbar

Eine junge Sängerin sagte zu Lotte Lehmann, die sich schon seit vielen Jahren vom Konzertleben zurückgezogen hatte: «Es muß furchtbar sein, wenn einem klar wird, daß man nicht mehr singen kann!»

«Oh, das geht noch», sagte Lotte. «Wirklich furchtbar ist, wenn es einem nicht klar wird.»

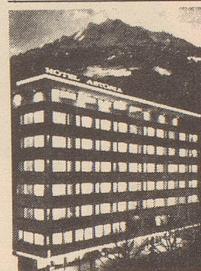
*

Ein Teilnehmer an der Atomwissenschaftlerkonferenz in Las Vegas verbrachte jeden freien Moment in den Spielsälen.

«Der spielt ja, als ob morgen die Welt unterginge», sagte ein Gast zu seiner Frau. Diese sah ihn erschrocken an: «Jesses, – vielleicht weiß er etwas!»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Gesund werden, gesund bleiben
durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten



ASTORIA LUZERN

HOTEL - RESTAURANT
BAR - DACHGARTEN

Neues modernes Hotel. Ausgezeichnete Küche. Sitzungs- und Banketträume. Zimmer mit Bad, Dusche, WC, Telefon und Radio. Fr. 12.- bis 32.-.

Tel. 041 / 2 62 26. Telex: 5 29 00.
Pilatusstrasse 29

Müller-Zäune
behüten
Ihre
Kinder!

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 69117

HOTEL
Appenzell A. Knechtle

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83

